Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34165 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 5. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 857.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

th. **Bei der heutigen Beratung der Marokkoanträge** werden sich, wie nunmehr feststeht, die Fraktionen auf kurze Erklärungen beschränken. Für den Fall, daß der Reichskanzler die auswärtige Lage eingehender erörtern sollte, haben sich die Fraktionen vorbehalten, eventuell auf diese Erklärungen näher zurückzukommen. Man nimmt aber an, daß der Reichskanzler ebenfalls nur eine kurze Erklärung abgeben wird. Eine gemeinsame Erklärung aller bürgerlichen Parteien wird nicht erfolgen. Es sind ferner alle noch ausstehenden dritten Lesungen bereits auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung gesetzt, da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Reichstag seine Beratungen bereits heute abend abschließen wird. Eine Auflösung des Reichstags wird vorläufig nicht erfolgen mit Rücksicht auf die noch ausstehenden Beratungen des Marokkoabkommens in der französischen Kammer. Die formelle Auflösung des Reichstags ist also erst nach der Mitte des Monats zu erwarten.

Reichsversicherungsanstalt für Privatangestellte.

Berlin, 4. Dez. Zum Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Privatangestellte soll, wie verlautet, Geheimrat Beckmann aus dem Reichsamt des Innern ernannt werden; Vorsitzender des Oberkriegsgerichts soll Geheimrat Koch aus dem Reichsamt des Innern werden. Das Amt wird bekanntlich am 1. Januar 1913 in einem Berliner Vorort errichtet werden.

§ Minister von Breitenbach und die Eisenbahn-Arbeiter.

Die Lohnkommission des Verbandes deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter (Sitz Berlin) hatte vor etwa zehn Tagen beim Eisenbahnminister in Berlin Audienz, in welcher diesem die Bitte um durchgreifende Lohnerhöhung sowie andere Wünsche des Verbandes vorgetragen wurden. Herr von Breitenbach führte in seiner Antwort etwa folgendes aus: „Der Lohnfrage wende er dauernd die größte Aufmerksamkeit zu; natürlich müsse er sich den Verhältnissen der Privatindustrie anpassen. Außerordentlich viel sei in den letzten Jahren in dieser Angelegenheit getan worden. An reinen Lohnerhöhungen seien im Jahre 1910 11,1 Millionen Mark aufgewendet worden, davon in Berlin allein 962 000 Mark und im Jahre 1911 in Berlin 1 422 000 Mark. Ebenso habe der Osten besonders berücksichtigt werden müssen, da die Löhne dort zurückgeblieben waren. Er, der Minister, sei willens, die Bedürfnisfrage durchaus wohlwollend zu prüfen; für sieben Direktionen seien die Lohnerhöhungen bereits angewiesen; in den anderen Direktionsbezirken schweben die Erhebungen noch. Da immer auf die Erhöhung der Beamtengehälter hingewiesen würde, müsse er darauf aufmerksam machen, daß die Beamten über 10 Jahre keine Erhöhung der Gehälter bekommen, während die Arbeiter in dieser Zeit fortgesetzt vorwärts geschritten sind. In den Reichslanden habe er jüngst festgestellt, daß die Löhne dort seit dem Jahre 1904 um 28 Prozent gestiegen seien. Teuerungszulagen, die von vielen Seiten beantragt würden, könne er nicht billigen, da, wie der Name sagt, diese Zulagen ja wieder verschwinden müßten. Er habe sich entschlossen, statt der Teuerungszulagen Lohnzulagen zu gewähren, natürlich soweit er solche für notwendig erachte. Mit Genugtuung bemerkte der Minister zum Schlusse, nachdem er Prüfung aller vorgebrachten Wünsche zugesagt hatte, daß der Eisenbahner-Verband auf staatstreuem Boden stehe, und er hoffe, daß der Verband auch in Zukunft diesen Boden nicht verlassen werde. Er erkenne gern das korrekte Verhalten des Verbandes an."

Gesetzliche Regelung des Theaterwesens.

Berlin, 4. Dez. Der Staatssekretär des Innern hat nunmehr die Einladung zur Teilnahme an den Beratungen, betreffend die gesetzliche Regelung des Theaterwesens, die am 15. dieses Monats beginnen und voraussichtlich mehrere Tage dauern werden, ergehen lassen. An den Sitzungen werden, wie wir entgegen verschiedenen früheren Mitteilungen authentisch versichern können, folgende Herren teilnehmen: als Vertreter des Deutschen Bühnenvereins Generalintendant zu Putlitz-Stuttgart, Geheimrat Bachur-Hamburg, Dr. Loewe-Breslau und Rechtsanwalt Arthur Wolff-Berlin, als Vertreter des Verbandes Deutscher Orchester- und Chorleiter Hofkapellmeister Meister-Nürnberg, als Vertreter des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller Dr. Oskar Blumenthal, als Vertreter des Verbandes Deutscher Musikdirektoren der Vorsitzende Effmann-Wilsnack, als Vertreter der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger Emanuel Reicher, Albert Paul, Adolf Mylius-Hamburg und Syndikus Dr. Schlesinger-Berlin, für den Chorsängerverband Starcke-Mannheim, für den Allgemeinen Deutschen Musikerverband Gustav Lorbs, als Vertreter der Internationalen Artistenloge Max Konorak und Syndikus Dr. Treitel und als Vertreter des Verbandes der Varietédirektoren Bartuschek-Berlin. Die Sitzungen werden im Reichstagsgebäude abgehalten werden.

Besprechungen über den Postscheckverkehr.

Berlin, 4. Dez. Im Reichspostamt finden morgen, Dienstag, unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kraetke Besprechungen über die Fragen des Postscheckwesens statt, woran unter anderen teilnehmen vom Deutschen Handelstag die Herren Robinow-Hamburg, Gottfried Koch-Bremen, vom deutschen Gewerbekammertag der Obermeister Plate-Hannover, vom deutschen Sparkassenverband Oberbürgermeister Reimarus-Magdeburg, Justizrat Götting-Hildesheim, vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaft Ökonomierat Dr. Raabe-Halle.

th. Die Behandlung der Petitionen im Reichstage.

Die Petitionskommission des Reichstages hat ihre Arbeiten für diese Legislaturperiode beendet. Während der Legislaturperiode sind dem Reichstage 16 443 Petitionen zugegangen; hiervon entfallen auf die zweite Session (1909—1911) 7178 Petitionen. Der Petitionskommission waren während der Legislaturperiode 6010 Petitionen überwiesen worden, die sie zum größten Teil erledigt hat.

Berlin, 4. Dez. Der Reichsverband deutscher Ärzte hat in seiner gestern in Berlin abgehaltenen Jahresversammlung zu den augenblicklich brennendsten Standesfragen folgendermaßen Stellung genommen: „Wie der Reichsverband gewünscht hat und wie die Reichsversicherungsordnung auch bestimmt, muß die Regelung des Ärztesystems der freien Vereinbarung zwischen Krankenkassen und Ärzten überlassen bleiben. Die Erweiterung der Versicherungsgrenze auf 2500 Mark hat keineswegs die Bedeutung, die der Leipziger Verband ihr beigelegt haben möchte, und wird von diesem nur als Anlaß vorgeschoben, um in neuen Ärzteverträgen den Kassen seine einseitigen Forderungen aufzuzwingen. Die Vertragszentralstelle, die der Leipziger Verband durch den Stuttgarter Ärztetag hat beschließen lassen, bildet nur eine seiner vielen Maßnahmen, um überall die freie Ärztewahl durchzudrücken und auf diese Weise auch den letzten deutschen Arzt unter seine Botmäßigkeit zu bringen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Österreich und die deutschen Schiffahrtsabgaben.

Wien, 4. Dez. Im heutigen Industrierat erklärte der Handelsminister unter Zustimmung der Versammlung zur Frage der deutschen Schiffahrtsabgaben, daß es der unerschütterliche Entschluß der derzeitigen Regierung sei, in dieser Frage an der ablehnenden Haltung der früheren Regierung festzuhalten.

Zum Rücktritt Höjendorfs.

Wien, 4. Dez. Die „Montagsrevue" schreibt heute hochoffiziös zum Rücktritt des Generalstabschefs Conrad v. Hötzendorf. Conrad meinte es mit der österreichisch-ungarischen Armee sicherlich sehr gut, aber er kümmerte sich wenig um die Finanzen der Monarchie. So bestand schon seit seiner Berufung ein Konflikt zwischen ihm und den Regierungen der beiden Reichshälften. Mit der Fertigstellung des neuen Wehrgesetzes verstärkte sich der Zwist, und als sein erstes Opfer fiel der ruhig denkende Kriegsminister Schönaich. Allein, sobald der neue Kriegsminister v. Auffenberg einen Einblick in die Verhältnisse gewann, verminderte sich auch in ihm die Lust, die beiderseitigen Parlamente in einer so heiklen Sache herauszufordern, während Baron Conrad nicht nur bei seinen Absichten beharrte, sondern noch einen Plan entwickelte, wonach er sein Ziel durch eine Art Umgehung der parlamentarischen Macht erreichen wollte. Als wichtigster Punkt des Konfliktes ist der Gedanke des ehemaligen Generalstabschefs anzusehen, seine militärische Politik über die äußere Politik der Monarchie zu stellen, wenigstens in bezug auf Italien. Er und seine Hintermänner hielten Italien noch immer für den Erzfeind Österreich-Ungarns. Conrad hätte am liebsten aus ganz Tirol ein einziges Fort und ein Ausfalltor gegen den südlichen Nachbarn gemacht, und, wenn möglich die Etablierung ehemaliger Kleinstaaterei auf der Halbinsel und am Ende gar die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Heiligen Vaters herbeigeführt. Die wirkliche Konsequenz einer solchen Aktion wäre freilich das Gegenteil gewesen. Österreich-Ungarn hätte sich das Gift eines einseitigen, längst geheilten Geschwürs wieder selbst eingeimpft und sich an den Kosten der Erhaltung einer unmöglichen Position verblutet. Österreich-Ungarn hat jedoch politische Ziele, die auf dem friedlichen Wege diplomatischer Auseinandersetzung viel wohlfeiler und sicherer zu erreichen sind und hoffentlich erreicht werden, keinesfalls aber durch voreilige Provokationen gefördert werden dürften. Nach Tripolis wird man in Rom mehr als je zu einer aufrichtigen Freundschaft mit uns geneigt sein.

Wien, 4. Dez. Der bisherige Chef des Generalstabes, Freiherr Konrad von Hötzendorf, hat einen Befehl erlassen, in dem er von den Angehörigen des Generalstabes Abschied nimmt und sagt: „Es war mir ein stolzes Bewußtsein, an der Spitze des Generalstabs zu stehen in gemeinsamer überzeugungstreuer Arbeit für Schlachtbereitschaft, Macht und Ansehen der ruhmreichen Armee, an welche schließlich immer appelliert wird, wenn alles andere versagt".

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Die Abgeordneten de Man, Delafosse, Denys Cochin und de Chambrun haben im Bureau der Kammer einen Antrag niedergelegt, in dem sie die Vertagung der Debatte über den deutsch-französischen Vertrag und die Interpellationen über die auswärtige Politik bis zu dem Augenblick verlangen, wo die Regierung genaue Mitteilungen über die Verhandlungen mit Spanien und die Zustimmung der Signatarmächte der Algecirasakte werde machen können.

China.

Peking, 4. Dez. Nach der Einnahme der Stadt Nanking hat der Rebellengeneral Ling seinen Anhängern eine große Überraschung bereitet, indem er sich jetzt zum Vizekönig erklärt und einen Preis von 200 000 Mark auf den Kopf des früheren Vizekönigs und des Tatarengenerals ausgesetzt hat, die sich auf einem japanischen Kreuzer befinden sollen. Man erwartet, daß sich infolge dieses Schrittes von Ling unter den Aufständischen Mißhelligkeiten zeigen werden. Die Aufständischen bereiten ihren Vormarsch auf Hankau längs der Eisenbahn nach Tientsin vor. Es wird ferner berichtet, daß in Schanghsu eine große Anzahl von Kaiserlichen, die noch nach altem System bewaffnet sind, zusammengezogen worden sind, wo sie Verstärkungen von Peking erwarten und nach dem Eintreffen den Versuch machen sollen, Nanking wieder einzunehmen. — Die Revolutionäre haben alle Kaiserlichen, die sie in Nanking antrafen, getötet und die Leichen in großem Aufzuge durch die Stadt getragen. Sie sind sehr ungehalten über das Vorgehen des amerikanischen Vizekonsuls Gilbert, der auf dem Schlachtfelde plötzlich die amerikanische Flagge entfaltete, Waffenstillstand erklärte und es den Kaiserlichen so ermöglichte, sich nach Schanghsu zurückzuziehen.

Charbin, 4. Dez. Wie aus chinesischer Quelle gemeldet wird, haben die Revolutionäre die Regierungstruppen in der Nähe von Foutschou Foenghwantschen Liaujang und Hsinjang nahe bei Liaujang angegriffen. Durch Zufall wurde auch ein japanischer Offizier von einer Kugel eines Revolutionärs verwundet. Die Revolutionäre haben in der Nähe von Futschou zwei Befestigungen besetzt. Die Regierungstruppen verloren 14 Tote und Verwundete und zogen sich nach Futschou zurück.

Der türkisch-italienische Krieg.

Berlin, 5. Dez. **(Drahtb.)** Mahmud Mukdar Pascha, der ehemalige Marineminister und einer der maßgebenden Jungtürken, ist gestern in Berlin eingetroffen und hatte mit Vertretern verschiedener Blätter Unterredungen. Er sagte, die Nachrichten, die von meiner Mission erzählen, sind aus der Luft gegriffen. Ich bin gekommen, weil zwei nähere Verwandte hier krank liegen und operiert werden sollen. Von dem schließlichen Erfolg unserer Sache bin ich fest überzeugt. Der Krieg kann Jahre dauern, er kann auch in einigen Monaten zu Ende sein. Wir werden kämpfen immerzu. Der Unterschied zwischen der Türkei und Italien ist der: die inneren Verhältnisse der Türkei fordern die Fortsetzung des Krieges, die inneren Verhältnisse Italiens fordern das Gegenteil. Wer hält es da länger aus? Wir haben der Welt klar gemacht, daß die Türkei nicht mehr die Abdul Hamids ist. Wir haben gezeigt, daß wir uns nichts gefallen lassen.

Benghasi, 5. Dez. **(Drahtb.)** In der letzten Nacht griff der Feind eine der italienischen Schanzen an und versuchte, sie zu umgehen. In einem Augenblicke wurde das Feuer aus sämtlichen Schanzengräben eröffnet und der Feind mit schweren Verlusten zurückgeworfen; doch war es einigen Arabern gelungen, bis dicht an die Schanze heranzukommen wie sie fielen. Die Italiener hatten 3 Tote und 5 Verwundete.

Aus der Stadt.

Münster, 5. Dezember.

Aus dem Reichsanzeiger. Zum Baugewerkschuloberlehrer ist ernannt Regierungsbaumeister Kraus in Münster.

+ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 4. dieses Monats in Hamm drei Rechtskandidaten, davon einer mit dem Prädikat gut. Die beiden anderen Kandidaten haben nicht bestanden, davon einer zum zweitenmal nicht.

⊥ **Alpenverein.** Die zweite dieswinterliche Mitglieder- und zugleich Generalversammlung der Sektion Münster-Westfalen des Deutsch-Österr. Alpenvereins findet am Mittwoch, den 6. ds. Mts., abends 8½ Uhr im großen Saale des Hotel Moormann hierselbst statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet der Vortrag des Vorsitzenden der Sektion über „Das Sellreintal mit dem Westfalenhause" unter Vorführung einer großen Zahl selbstgefertigter Lichtbilder. Es wird gewiß alle Bergfreunde interessieren, dieses von der Sektion erwählte „Arbeitsgebiet" einmal im Bilde zu sehen, bietet doch das bisher weniger bekannte Tal wundervolle Partien und an seinem Ende die großartigsten Hochgebirgsbilder. Durch das Westfalenhaus ist dasselbe nunmehr für weitere Kreise erschlossen und es ist erfreulich, daß dadurch der Besuch desselben, von Jahr zu Jahr zunimmt. Alle Freunde der Alpen, auch wenn sie nicht Mitglieder sind, sind willkommen.

△ **Die Norddeutsche Brieftauben-Derbi-Gesellschaft**, Sitz Osnabrück, hielt am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Ewaldihof (Wolbeckerstraße) die diesjährige Herbst-Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Oberlehrer Kunsemüller eröffnete die Versammlung durch ein Hoch auf den Protektor des Verbandes Deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine, Kaiser Wilhelm. Der im Jahre 1912 stattfindende Derbiflug für Tauben vom Jahre 1911 findet am 30. Juli statt. Es sind bereits zu diesem Fluge 350 Tauben gemeldet, der Anmeldeschluß ist bis zum 1. Januar 1912 verschoben. Die Tauben haben eine Strecke von 350 Kilometer Luftlinie ab Wustermark zurückzulegen. Als Preise kommen 1. Preis (100 Mark), 2. Preis (60 Mark), 3. Preis (40 Mark), 4. Preis (20 Mark), 5. und 6. Preis (je 15 Mark) und zirka 35 Preise zu je 10 Mark zur Verteilung. Zur Einsatzkommission wurden außer dem Verein „Kriegsbote" Osnabrück, die Herren F. Barwig-Münster und Heukemes-Haltern gewählt. Als Konstatierungsort wurde Münster und hierfür die Herren Barwig, Hüllemann, Kordt und Recklinghoh, alle in Münster, gewählt. Es können nur die Tauben der Herren am Derbi teilnehmen, die Mitglied eines Verbandsvereins sind.

⊙ **Schaufensterdiebstahl.** Nachdem in der Nacht vom 29. zum 30. v. Mts. die Seitenspiegelscheibe eines Zigarrengeschäftes auf der Hammerstraße mittels eines in Zeitungspapier eingewickelten Steines eingeworfen und durch die hierdurch entstandene Öffnung Waren aus dem Schaufenster entwendet worden, ist in der verflossenen Nacht an derselben Stelle wiederum in gleicher Weise ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Unsicherheit im südlichen Stadtteil nimmt in letzter Zeit überhand.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Eine kurze Verkehrsstockung entstand gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Ludgeriplatz infolge Bruchs des Leitungsdrahtes. Personen sind nicht verletzt worden. — In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr wurde ein älterer Mann auf der Lütkegasse von einem Metzgergesellen überfallen und mit einem scharfen Gegenstand mißhandelt. Er erlitt erhebliche Kopfverletzungen und wurde von einem hinzukommenden Polizeibeamten zum Clemenshospital geführt. Der Täter ist erkannt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 27. Nov. Tochter des Kutschers Heinr. Dietrich. — 28. Sohn des Anstreichermeisters Joh. Möllers. — 29. T. des Ziegeleiarbeiters Mart. Timmer. — T. des Maurers Johann Rembaczyk. — 1. Dez. S. des Pflasterers Ernst Willmann. — T. des Schneiders Anton Stüer. — T. des Eisenbahn-Hilfsbremsers Joh. Kellers. — 2. T. des Professors Dr. Jos. Arneth. — T. des Geschäftsreisenden Bernhard Drieling. — T. des Wachtmeisters Otto Schalbach. — 3. S. des Bierkutschers Joh. Hermanns. — T. des Holzarbeiters Friedr. Frey. Aufgebote. 4. Dez. Photograph Wilh. Klein und Gertr. Pollmeier, beide hier. — Bahnarbeiter Bernhard Krey von Albachten und Klara Lütteke von hier. — Eisenbahngehilfe Theodor Erbhütter von Salzbergen und Maria Kopczynski von hier. Sterbefälle. 2. Dez. Ehefrau Christiane Rößler geb. Häfner, 65 Jahre alt. — 2. Pförtner Heinrich Wechelmann, 83 Jahre alt. — 3. Tochter des Holzarbeiters Friedrich Frey, 2 Minuten alt. — Seminarist Heinrich Rabeneck, 18 Jahre alt. — 4. Schachtelmacher Otto Rehfeldt, 67 Jahre alt. — Rentner August Peters, 74 Jahre alt.

Was wird aus unserm Martiniturm?

Aus unserm Leserkreise wird uns geschrieben:

Ein kostbares Erbstück aus vergangenen Taaen ist verletzt, ein Juwel in der Krone Münsters ist seines hellsten Glanzes beraubt und an uns ist es heute, ihm diesen Glanz wiederzugeben. Werden wir das vollbringen können und so vollenden, daß wir vor dem strengen Gericht kommender Generationen in Ehren bestehen werden? Heute stehen große Teile unseres Volkes dieser grundsätzlichen Frage nicht mehr kalt und gleichgültig gegenüber; und doch haften uns aus dem künstlerischen und kulturellen Tiefstand des 19. Jahrhunderts noch soviel Vorurteile, so viel falsche Schulweisheit an, daß wir nicht ohne weiteres eine schnelle und sichere Antwort finden können. Wieder einmal sind wir auf die große Lehrmeisterin „Geschichte" angewiesen. Die großen künstlerischen Taten, aber auch die Sünden der Vergangenheit sollen uns helfen, die Verantwortung auf uns zu nehmen, die wir der Zukunft gegenüber auf uns laden werden.

Vor etwa 40 Jahren würden uns die maßgebenden Kunstgelehrten auf unsere Frage einstimmig geantwortet haben: Die Kirche selbst und der Unterbau des Turmes sind gothisch, also wird man stilgerecht einen gothischen Helm aufsetzen müssen. Das war die grausame Zeit, die unsere Dome freilegte und aus unseren Kirchen im Interesse der Stilreinheit all den bunten traulichen Schmuck herausriß, den andere als die gothischen Zeiten hineingetragen hatten. Mit diesem Schmerz mußte dann das nun folgende Geschlecht erkennen, welche unermeßlichen Werte man auf solche Art einem falschen Prinzip zum Opfer gebracht hatte. Aus diesem Schmerz ging der Wunsch hervor, auch nicht das geringste von dem noch vorhandenen zu verlieren und die Gepflogenheit, das schon von Zeit oder Menschengewalt Zerstörte ängstlich getreu wiederherzustellen. Heute aber regt sich nach einer langen trüben Zeit künstlerischer Schwäche und kultureller Armut ein frischer tätig schaffender Geist in unserm Vaterlande. Wir wollen wieder wagen, so zu handeln, wie unsere Zeit es verlangt, im Vertrauen auf unsere eigene, neu erwachte Schaffenskraft. Die Besten unserer Tage haben uns den Beweis erbracht, daß wir wieder so denken und tun dürfen, wie alle großen und starken Zeiten gedacht und getan haben. Und von diesem stolzen Selbstvertrauen war unser lieber alter Martiniturm selbst der beste Beweis. Die von den Wiedertäufern zerstörte kupferne Spitze wurde ersetzt durch einen Helm, der zwar noch in der Anlage gothisch war, aber doch schon schüchterne Anklebungen zeigte von der damals einsetzenden Renaissance. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dieser Helm durch Blitzschlag zerstört. Und gänzlich unbekümmert um das Vorhandene setzt nun der selbstbewußte Baumeister des Barock eine zierlich geschwungene Barockhaube auf den gothischen

---

12)

Michael Kohlhaas.

Historische Erzählung von Heinrich von Kleist.

Der Tag brach eben an und die ganze Stadt schlief noch, als er an die Tür der kleinen, in der Pirnaischen Vorstadt gelegenen Besitzung, die ihm durch die Rechtschaffenheit des Amtmanns übrig geblieben war, anklopfte, und Thomas dem alten, die Wirtschaft führenden Hausmann, der ihm mit Erstaunen und Bestürzung aufmachte, sagte: er möchte dem Prinzen von Meißen auf dem Gubernium melden, daß er, Kohlhaas der Roßhändler da wäre. Der Prinz von Meißen, der auf diese Meldung für zweckmäßig hielt, augenblicklich sich selbst von dem Behältnis, in welchem man mit diesem Mann stand, zu unterrichten, fand, als er mit einem Gefolge von Rittern Troßknechten bald darauf erschien, in den Straßen, die zu Kohlhaasens Wohnung führten, schon eine unermeßliche Menschenmenge versammelt. Die Nachricht, daß der Würgengel da sei, der die Volksbedrücker mit Feuer und Schwert verfolge, hatte ganz Dresden, Stadt und Vorstadt, auf die Beine gebracht; man mußte die Haustür vor dem Andrang des neugierigen Haufens verriegeln, und die Jungen klitterten an den Fenstern heran, um den Mordbrenner, der darin frühstückte, in Augenschein zu nehmen.

Sobald der Prinz mit Hülfe der ihm Platz machenden Wache ins Haus gedrungen und in Kohlhaasens Zimmer getreten war, fragte er diesen, welcher halb entkleidet an einem Tische stand: ob er Kohlhaas der Roßhändler wäre? worauf Kohlhaas, indem er eine Brieftasche mit mehreren über sein Verhältnis lautenden Papieren aus seinem Gurt nahm, und ihm ehrerbietig überreichte, antwortete: ja! und hinzusetzte: er finde sich nach Auflösung seines Kriegshaufens, der ihm erteilten landesherrlichen Freiheit gemäß, in Dresden ein, um seine Klage der Rappen wegen gegen den Junker Wenzel von Tronka vor Gericht zu bringen. Der Prinz, nach einem flüchtigen Blick, womit er ihn von Kopf zu Fuß überschaute, durchlief die in der Brieftasche befindlichen Papiere; ließ sich von ihm erklären, was es mit einem von dem Gericht zu Lützen ausgestellten Schein, den er darin fand, über die zugunsten des kurfürstlichen Schatzes gemachte Deposition für eine Bewandtnis habe, und nachdem er die Art des Mannes noch durch Fragen mancherlei Gattung, nach seinen Kindern, seinem Vermögen und der Lebensart, die er künftig zu führen denke, geprüft und überall so, daß man wohl seinetwegen ruhig sein konnte, befunden hatte, gab er ihm die Briefschaften wieder und sagte: daß seinem Prozeß nichts im Wege stünde, und daß er sich nur unmittelbar, um ihn einzuleiten, an den Großkanzler des Tribunals Grafen Wrede selbst wenden möchte. Inzwischen sagte der Prinz nach einer Pause, indem er ans Fenster trat und mit großen Augen das Volk, das vor dem Hause versammelt war, überschaute: du wirst auf die ersten Tage eine Wache annehmen müssen, die dich in deinem Hause sowohl, als wenn du ausgehst schütze!

Kohlhaas sah betroffen vor sich nieder und schwieg. Der Prinz sagte: „gleichviel!" indem er das Fenster wieder verließ. „Was daraus entsteht, du hast es dir selbst beizumessen!" und damit wandte er sich wieder nach der Tür, in der Absicht das Haus zu verlassen. Kohlhaas, der sich besonnen hatte, sprach: Gnädigster Herr! tut was ihr wollt! Gebt mir Euer Wort, die Wache sobald ich es wünsche wieder aufzuheben: so habe ich gegen diese Maßregel nichts einzuwenden! Der Prinz erwiderte: das bedürfe der Rede nicht; und nachdem er drei Landsknechten, die man ihm zu diesem Zweck vorstellte, bedeutet hatte: daß der Mann, in dessen Hause sie zurückblieben, frei wäre, und daß sie ihm bloß zu seinem Schutz, wenn er ausginge, folgen sollten, grüßte er den Roßhändler mit einer herablassenden Bewegung der Hand und entfernte sich.

Gegen Mittag begab sich Kohlhaas, von seinen drei Landsknechten begleitet, unter dem Gefolge einer unabsehbaren Menge, die ihm aber auf keine Weise, weil sie durch die Polizei gewarnt war, etwas zuleide tat, zu dem Großkanzler des Tribunals Grafen Wrede. Der Großkanzler, der ihn mit Milde und Freundlichkeit in seinem Vorgemach empfing, unterhielt sich während zwei ganzer Stunden mit ihm, und nachdem er sich den ganzen Verlauf der Sache, von Anfang bis zu Ende hatte erzählen lassen, wies er ihn zur unmittelbaren Abfassung und Einreichung der Klage an einen bei dem Gericht angestellten, berühmten Advokaten der Stadt.

Kohlhaas, ohne weiteren Verzug, verfügte sich in dessen Wohnung, und nachdem die Klage, ganz der ersten niedergeschlagenen gemäß, auf Bestrafung des Junkers nach den Gesetzen, Wiederherstellung der Pferde in den vorigen Stand, und Ersatz seines Schadens sowohl, als auch dessen, den sein bei Mühlberg gefallener Knecht Herse erlitten hatte, zugunsten der alten Mutter desselben, aufgesetzt war, begab er sich wieder, unter der Begleitung des ihn immer noch angaffenden Volkes, nach Hause zurück, wohl entschlossen, es anders nicht, als nur wenn notwendige Geschäfte ihn riefen, zu verlassen.

Inzwischen war auch der Junker seiner Haft in Wittenberg entlassen, und nach Herstellung von einer gefährlichen Rose, die seinen Fuß entzündet hatte, von dem Landesgericht unter peremtorischen Bedingungen aufgefordert worden, sich zur Verantwortung auf die von dem Roßhändler Kohlhaas gegen ihn eingereichte Klage, wegen widerrechtlich abgenommener und zugrunde gerichteter Rappen in Dresden zu stellen. Die Gebrüder Kämmerer und Mundschenk von Tronka, Lehnsvettern des Junkers, in deren Hause er abtrat, empfingen ihn mit der größten Erbitterung und Verachtung; sie nannten ihn einen Elenden und Nichtswürdigen, der Schande und Schmach über die ganze Familie bringe, kündigten ihm an, daß er seinen Prozeß nun unfehlbar verlieren würde, und forderten ihn auf, nur gleich zur Herbeischaffung der Rappen, zu deren Dickfütterung er zum Hohngelächter der Welt verdammt werden würde, Anstalt zu machen. Der Junker sagte mit schwacher, zitternder Stimme: er sei der bejammernswürdigste Mensch von der Welt. Er verschwor sich, daß er von dem ganzen verwünschten Handel, der ihn ins Unglück stürze, nur wenig gewußt, und daß der Schloßvogt und der Verwalter an allem schuld wären, indem sie die Pferde ohne sein entferntestes Wissen und Wollen bei der Ernte gebraucht und durch unmäßige Anstrengungen, zum Teil auf ihren eigenen Feldern, zugrunde gerichtet hätten. Er setzte sich, indem er dies sagte, und bat, ihn nicht durch Kränkungen und Beleidigungen in das Übel, von dem er nur soeben erst erstanden sei, mutwillig zurückzustürzen.

Am andern Tage schrieben die Herren Hinz und Kunz, die in der Gegend der eingäscherten Tronkenburg Güter besaßen, auf Ansuchen des Junkers, ihres Vetters, weil doch nichts anderes übrig blieb, an ihre dort befindlichen Verwalter und Pächter, um Nachricht über die an jenem unglücklichen Tage abhanden gekommenen und seitdem gänzlich verschollenen Rappen einzuziehen. Aber alles, was sie bei der gänzlichen Verwüstung des Platzes und Niedermetzelung fast aller Einwohner erfahren konnten, war, daß ein Knecht sie, von den flachen Hieben des Mordbrenners getrieben, aus dem brennenden Schuppen, in welchem sie standen, gerettet, nachher aber auf die Frage, wo er sie hinführen und was er damit anfangen solle, von dem grimmigen Wüterich einen Fußtritt zur Antwort erhalten habe. Die alte von der Gicht geplagte Haushälterin des Junkers, die sich nach Meißen geflüchtet hatte, versicherte demselben auf seine schriftliche Anfrage, daß der Knecht sich am Morgen jener entsetzlichen Nacht mit den Pferden nach der brandenburgischen Grenze gewandt habe; doch alle Nachfragen, die man daselbst anstellte, waren vergeblich, und es schien dieser Nachricht ein Irrtum zugrunde zu liegen, indem der Junker keinen Knecht hatte, der im Brandenburgischen oder auch nur auf der Straße dorthin zu Hause war. Männer aus Dresden, die wenige Tage nach dem Brande der Tronkenburg in Wilsdruf gewesen waren, sagten aus, daß um die benannte Zeit ein Knecht mit zwei an der Halfter gehenden Pferden dort angekommen und die Tiere, weil sie sehr elend gewesen wären und nicht weiter fortgekonnt hätten, im Kuhstall eines Schäfers, der sie wieder hätte aufbringen wollen, stehen gelassen hätte. Es schien mancherlei Gründe wegen sehr möglich, daß dies die in Untersuchung stehenden Rappen waren; aber der Schäfer aus Wilsdruf hatte sie, wie Leute, die dorther kamen, versicherten, schon wieder, man wußte nicht an wen, verhandelt; und ein drittes Gerücht, dessen Urheber unentdeckt blieb, sagte gar aus, daß die Pferde bereits seitdem verschieden und in der Knochengrube zu Wilsdruf begraben wären.

Die Herren Hinz und Kunz, denen diese Wendung der Dinge, wie man leicht begreift, die erwünschteste war, indem sie dadurch bei des Junkers, ihres Vetters, Ermangelung eigener Ställe, der Notwendigkeit, die Rappen in den ihrigen aufzufüttern, überhoben waren, wünschten gleichwohl völliger Sicherheit wegen, diesen Umstand zu bewahrheiten. Herr Wenzel von Tronka erließ demnach als Erb-, Lehns- und Gerichtsherr ein Schreiben an die Gerichte zu Wilsdruf, worin dieselben nach einer weitläufigen Beschreibung der Rappen, die, wie er sagte, ihm anvertraut und durch einen Unfall abhanden gekommen wären, dienstfreundlich ersuchte, den dermaligen Aufenthalt derselben zu erforschen, und den Eigner, wer er auch sei, aufzufordern und anzuhalten, sie gegen reichliche Wiedererstattung aller Kosten in den Ställen des Kämmerers Herrn Kunz zu Dresden abzuliefern. Demgemäß erschien auch wirklich wenige Tage darauf der Mann, an den sie der Schäfer aus Wilsdruf verhandelt hatte, und führte sie dürr und wankend, an die Runge seines Karrens gebunden, auf den Markt der Stadt; das Unglück aber Herrn Wenzels und noch mehr des ehrlichen Kohlhaas wollte, daß es der Abdecker aus Döbeln war. (Fortsetzung folgt.)

Unterbau. Wer aber wird unsern alten lieben Turm scheiten wollen, daß er nicht ganz nicht edel und harmonisch gewesen sei? Er selbst hat uns, als er noch stand, den Beweis erbracht, daß ein wirklicher Künstler, aber auch nur ein solcher, ein Kind einer starken und selbstbewußten Zeit, auch die widerstrebendsten Elemente mit überlegener Geisteskraft zwingt, sich zu einem Bilde reinster Schönheit zu vereinen.

+ Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster.

Auf Einladung der königlichen Regierung hatten sich am 6. November 22 Herren zu einer Beratung betreffend die Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster im Regierungsgebäude zusammengefunden, und es wurde beschlossen, unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten von Jarotzky einen „Ausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirk Münster" zu bilden, der die Aufgabe übernimmt, den Regierungspräsidenten bei der Verwendung der staatlichen Mittel zu beraten und anregend und fördernd auf allen Gebieten der Jugendpflege zu wirken.

In diesen Ausschuß wurden gewählt: Prof. Kerstein-Lengerich, Direktor Kleymanns-Recklinghausen, Fabrikant Bernh. Laurenz-Ochtrup, Kommerzienrat von Velsen-Bocholt und ein Vertreter des Wandervogels.

Für die Durchführung der Jugendpflege wurde vereinbart: den besonderen Bedürfnissen und Verhältnissen der Kreise und Gemeinden im größten Umfange Rechnung zu tragen, jedenfalls jede Schematisierung zu vermeiden. Die Bildung von Kreisausschüssen auf diesem Gebiete sei zwar erwünscht, jedoch solle ein Druck nach dieser Richtung hin nicht ausgeübt werden, obwohl erwartet wird, daß Kreis- und Ortsverwaltungen der Jugendpflege ihr Interesse zuwenden.

Die Jugendpflege soll bestehen in der Pflege des Körpers durch Turnen, Spiele, Schwimmen, Wandern, Schlittschuhlaufen, Rodelsport, Kriegsspiel usw. Die Pflege des Geistes und Gemüts in Literatur, Musik, Bürgerkunde, Unterhaltungsabende, Handfertigkeitsunterricht usw., wofür entsprechende Einrichtungen zu schaffen sind.

Bestehende Vereine sollen hier Hand in Hand gehen, zwar so, daß Sportvereine die Geistesbildung und umgekehrt die Vereine für Geistes- und Gemütsbildung Spiel und Sport nicht vernachlässigen.

Überall wo Vereine nicht bestehen, werden Lehrpersonen die Gründung freier Vereinigungen zweckmäßig in die Hand nehmen und die Gemeinden sollen durch Bereitstellung von Spielplätzen, geeigneten Lokalen und wenn möglich Geldmittel ihr Interesse betätigen.

Zunächst ist auf die Ausbildung von sogenannten Sport- und Spielpflegern Bedacht zu nehmen. Dauken sollen Persönlichkeiten gewonnen werden, die anregend, belehrend, und vor allem werbend wirken. Staatliche Beihilfe wird zur Beschaffung von Geräten und zu Veranstaltungen von Unterhaltungsabenden, Spiel- und Sportfesten gewährt, besonders dann, wenn auch die Kreise und Gemeinden Beihilfen leisten. Bereits in der Schule soll die Aufmerksamkeit des Schülers auf die zur Pflege des Körpers, Geistes und Gemüts zu verfolgenden Ziele und die zu diesem Zwecke bestehenden Einrichtungen hingewiesen werden.

Aus den Provinzen.

○ **Sudmühle**, 4. Dez. (Ein Einbruch) wurde in der Nacht zum Samstag in der Brennerei des Herrn Hofstadt verübt. Die Kasse wurde durchstöbert, jedoch war diese am Abend vorher noch geleert worden. An dem Dampfkessel wurden die Ventile geöffnet und umgestellt, so daß das Wasser ablief. Der Kessel hätte dadurch leicht zur Explosion gebracht werden können, wenn der Bubenstreich nicht vorher entdeckt worden wäre. Auch wurde noch sonstiger Schaden an den elektrischen Maschinen angerichtet. Von den Tätern fehlt leider jede Spur. Ein Polizeihund verlor eine aufgenommene Spur leider bald.

⊙ **Rheine**, 5. Dez. (Volksbureau.) **Donnerstag 7. Dezbr., nachm. 5 bis 8½ Uhr werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.**

⊙ **Neuenkirchen**, 4. Dez. (Konzert.) Gestern nachmittag veranstaltete unser Cäcilien-Kirchenchor in Verbindung mit der hiesigen Musikkapelle im großen Saale des Gasthofs Aug. Dierckes ein Doppel-Konzert zum Besten einer neuen Orgel für unsere Pfarrkirche. Die gesanglichen und musikalischen Darbietungen wie auch die exakt ausgeführten Solis der Herren Lohöfener (Geige) und Möllers (Klavier) ernteten reichen Beifall.

❑ **Rhede**, 4. Dez. (Interessanter Fund.) Zu dem Funde bei den Ausschachtungsarbeiten zum Kirchenneubau wird jetzt bekannt, daß die mit großem Eifer geförderten Ausgrabungen nicht das Vorhandensein eines Schiffes, sondern einer großen mit Eisen beschlagenen eichenen Kiste ergeben haben. Die Arbeiten wurden trotz schwerer Hindernisse fortgesetzt, um den merkwürdigen Fund bloßzulegen. Ob der Kasten etwas enthält und welchem Zweck er gedient hat, wird die Untersuchung ergeben.

❑ **Bocholt**, 4. Dez. (Vergiftung durch Milzbrand) ist bei dem Landwirt Völling, dem zwei Kühe durch Milzbrand eingingen, eingetreten. Beim Abziehen der Kuhfelle ist Gift in eine Kopfwunde gekommen, worauf Gesicht und Arme stark anschwollen.

⊙ **Dorsten**, 4. Dez. (Zugentgleisung.) Heute morgen gegen 8 Uhr entgleiste die Maschine eines von Oberhausen hier einlaufenden Güterzuges kurz vor der Station Dorsten. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist nicht nennenswert. Infolge der Entgleisung wurde jedoch der durchgehende Zugverkehr erheblich aufgehalten. Die Züge konnten nur mit großen Verspätungen weitergeleitet werden.

‡ **Wulfen**, 4. Dez. (Gemeinderatswahl.) In der im Lokal Calkum zu Hervest-Dorsten stattgehabten Gemeinderatswahl wurden gewählt in der ersten Abteilung: Dampfsägewerksbesitzer Johann Klapheck; in der zweiten Abteilung: Gutsbesitzer Aldenhoff, und in der dritten Abteilung: Gutsbesitzer Schulte Tenderich. Die Wahlbeteiligung war sehr rege.

‡ **Paderborn**, 4. Dez. (Nach 26 Jahren wegen Teilnahme an einem Morde verhaftet) wurde ein dieser Tage aus Nordamerika zurückgekehrter über 60 Jahre alter Mann in seinem Geburtsorte Kleinenberg, Kreis Büren. Vor reichlich 26 Jahren wurde im Forste bei Kleinenberg ein königlicher Förster von Wilderern, die er auf frischer Tat ertappt hatte, durch Schüsse so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb. Er hatte indes noch die Kraft, die Namen der beiden Täter mit seinem Blute auf einen Zettel zu schreiben. Diese ergriffen sofort die Flucht, um nach Amerika zu gehen. Der eine, namens Boat, wurde ergriffen und vom hiesigen Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthause verurteilt, dem anderen, namens Hibbelen, gelang es, Nordamerika zu erreichen, dort hat er sich seitdem unter falschem Namen aufgehalten und einiges Vermögen erworben. Nunmehr war er der Meinung, daß die Strafverfolgung gegen ihn verjährt sei — nach § 67 des Str.-G.-B. tritt das nach 20 Jahren ein — und er straflos zurückkehren könnte. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß der gegen ihn erlassene Steckbrief inzwischen mehrmals erneuert und damit nach § 68 die Verjährung unterbrochen war. Die Anklagebehörde bekam alsbald von dem Wiedererscheinen des Hibbelen Kenntnis und verfügte sofort drahtlich dessen Verhaftung und Überführung in das hiesige Untersuchungsgefängnis. Im nächsten Frühjahr wird er sich vor den Geschworenen zu verantworten haben.

○ **Freren**, 4. Dez. (Ballonlandung.) Ein Freiballon, der in seiner Gondel drei Damen und zwei Herren mit sich führte, landete gestern abend auf dem nahen Sunderberg. Der Ballon war gestern morgen in Cöln aufgestiegen.

⊙ **Krefeld**, 4. Dez. (Große Unterschlagungen.) Der Buchhalter Wilhelm Blum, der in der Metallwarenfabrik von Dartzenberg angestellt war, hatte dort die Lohnlisten und Arbeitsbücher zu führen, sowie die Löhne einzuzahlen. Er hat es in einer Reihe von Jahren durch Fälschung der Bücher und Aufführung von Arbeitern, die längst aus dem Betriebe ausgeschieden waren, vermocht, insgesamt über 36 000 Mark zu unterschlagen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

Gerichtszeitung.

⊙ Wann kann ein Gebäude als zum Abbruch bestimmt bezeichnet werden?

Viele Feuerversicherungsgesellschaften haben in ihre Versicherungsbedingungen die Bestimmung aufgenommen, daß die Gebäude, die „zum Abbruch bestimmt" sind, nur zum Materialwert versichert seien. Fraglich erscheint es oft, wann ein Gebäude als zum Abbruch bestimmt bezeichnet werden kann. Ist das schon dann der Fall, wenn der Besitzer beabsichtigt, in der kommenden Zeit neu zu bauen? oder muß der Abbruch unmittelbar bevorstehen, so daß durch den Brand ein anderer als der Materialschaden kaum eingetreten sein kann? Das Reichsgericht vertritt die engere Auslegung und hat deshalb eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm gebilligt, die dem Besitzer auch dann einen höheren Ersatz als den Materialwert zugesteht, wenn er schon beabsichtigt hatte, einen Neubau zu errichten und dann das alte Gebäude abzubrechen. Als Prozeßgeschichte ist folgendes mitzuteilen:

Dem Gutsbesitzer K. in Bettinghausen war ein Wohnhaus abgebrannt. Er verlangte von der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät, bei der er versichert war, Ersatz des Schadens in Höhe von 6952 Mark. Diese wandte jedoch ein, daß das Gebäude zum Abbruch bestimmt gewesen sei und bot ihm nur 2086 Mark, da nach ihrem Reglement die zum Abbruch bestimmten Gebäude nur zum Materialwert versichert seien. Zum Abbruch bestimmt sei ein Gebäude schon dann, wenn der Besitzer den festen dahingehenden Entschluß habe. Das sei hier der Fall, denn der K. habe beim Brande schon eine Anzahl Baumaterialien angefahren gehabt, um neu zu bauen.

Das Landgericht Münster i. W. stellte sich nach der Beweisaufnahme auf den Standpunkt der Versicherungs-Gesellschaft. Das Oberlandesgericht Hamm hob das Urteil jedoch auf und erkannte zugunsten des klagenden Gutsbesitzers in Höhe von 4866 Mark. Das Oberlandesgericht führte dabei unter anderem aus: Die Entscheidung hängt davon ab, ob das versicherte Gebäude zum Abbruch bestimmt war oder nicht. Eine Bestimmung, daß dem Eigentümer der Wert nicht voll ersetzt wird, wenn er vor Eintritt des Versicherungsfalles den Abbruch des Gebäudes beschlossen hatte, würde sich aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen nicht herleiten lassen. Das Gebäude behält seinen Wert solange, als seine Integrität nicht angegriffen ist. Zu ersetzen ist freilich nur der Schaden, der mit dem Versicherungsfall in ursächlichem Zusammenhange steht. Die einzige Ursache des Schadens ist aber im vorliegenden Falle der Brand. Wollte man durch die Entschließung zum Abbruch eine Unterbrechung des Kausalzusammenhanges annehmen, dann würde außer dem Materialwert mindestens Ersatz zu leisten sein für die vorzeitige Entziehung des Gebrauches des Gebäudes. In seinen weiteren Ausführungen vertritt das Oberlandesgericht die Ansicht, daß das Reglement der Feuer-Sozietät eine Härte aufweise, weil es für vorzeitige Entziehung der Benutzung keinen Ersatz gewähre. Den Einwand, daß diese Härte den Anreiz zur Brandstiftung vermeiden solle, läßt das Oberlandesgericht als Rechtfertigung nicht gelten. Denn die Gefahr der Brandstiftung ist, wie das Oberlandesgericht weiter ausführt, eine sehr fernliegende, solange der Versicherte an der Erhaltung des Gebäudes noch ein erhebliches Interesse hat. Der feste Entschluß des Versicherten, das Gebäude abzubrechen, genügt allein nicht, um es als zum Abbruch nachweislich bestimmt anzusehen. Es muß mindestens hinzukommen, daß das Haus in nächster Zeit abgebrochen werden soll. So lange ein Haus bewohnt wird, ist es zum Bewohnen bestimmt. Das Reglement setzt voraus, daß das Gebäude seiner Bestimmung bereits entzogen ist oder daß die Entziehung unmittelbar bevorsteht. Soll ein Haus erst nach dem Neubau abgebrochen werden, so ist es noch nicht zum Abbruch bestimmt, so lange nicht mit dem Neubau selbst begonnen ist. Es muß ein unternehmbares Merkmal vorliegen, durch das der Entschluß klar wird. Ein Haus, das noch ein Jahr lang bewohnt wird, ist nicht zum Abbruch bestimmt.

Mit der gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegten Revision versuchte die beklagte Feuer-Sozietät geltend zu machen, daß das vom Oberlandesgericht aufgestellte Erfordernis, daß der Abbruch unmittelbar bevorstehen müsse, im Sinne des Reglements nicht notwendig sei. Der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts ist jedoch der Entscheidung des Oberlandesgerichts beigetreten und hat die Revision der Beklagten zurückgewiesen.

○ **Leipzig**, 4. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Tagelöhners P., der vom Schwurgericht Frankfurt a. M. am 17. Oktober wegen Raubmordes, begangen im Dezember 1910 an dem Agenten Biener zum Tode verurteilt worden war.

Vermischtes.

***Berlin**, 4. Dez. In Groß-Berlin tagten heute 18 Versammlungen von Metallarbeitern, in denen berichtet wurde, daß die Aussperrung nicht den erwarteten Umfang angenommen habe. Verschiedentlich seien statt 60 kaum 40 Prozent, in einzelnen Fällen sogar nur bis zu 30 Prozent der Arbeiter ausgesperrt worden. Über die Frage, ob die noch in Arbeit stehenden Metallarbeiter aus den Betrieben herauszuziehen sind, wurde intern verhandelt. Auf jeden Fall soll die bisher geübte passive Resistenz beibehalten werden.

* **Berlin**, 5. Dez. Der 37jährige Feingoldschläger T., der mit seiner Familie in ehelichen Zerwürfnissen lebt, gab gestern auf seine Frau und seinen 11jährigen Sohn Schüsse ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Der Knabe blieb unverletzt. Die Frau wurde in den Kopf getroffen und starb bald darauf. Der Täter hat sich selbst lebensgefährlich verletzt.

* **München**, 5. Dez. (Drahtb.) Der Dichter Gerhart Hauptmann ist zum Ritter des Maximilianordens ernannt worden. — Zum Nachfolger Tschudis als Leiter der Königlichen Galerie soll der Leiter der Modernen Galerie in Wien, Professor Dorndörfer, ernannt werden.

* § **Limburg**, 4. Dez. Gestern wurde die Meldung verbreitet, daß Bischof Dr. Willi von Limburg über Nacht sehr bedenklich erkrankt sei. Man sprach von einem Schlaganfall. Das Bischöfl. Ordinariat gibt nunmehr bekannt, daß das Befinden des greisen Oberhirten, der im 68. Lebensjahre steht, zwar seit einiger Zeit zu wünschen übrig lasse, daß jedoch nach ärztlicher Feststellung zurzeit zu ernsteren Befürchtungen kein Anlaß vorliege. Wie wir hören, leidet Bischof Dr. Willi seit einigen Wochen an starkem Nasenbluten, das meist schwer zu stillen ist. Ein derartiger Anfall, der sich heute nacht ereignete, hat dann den Anlaß zu dem oben erwähnten Gerücht gegeben.

* △ **Friedeberg**, 4. Dez. Heute mittag überschlug sich beim Anfahren an einen Stein unweit Egelsdorf das Automobil des Amtsgerichtsrats Ebeling-Friedeberg. Die Insassen, der Apotheker Herden und Amtsgerichtsrat Ebeling wurden herausgeschleudert. Herden wurde leicht, Ebeling lebensgefährlich verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

* **Kiel**, 4. Dez. Auf dem Linienschiff „Preußen" sind heute abend während einer Schießübung in der Kieler Bucht anscheinend infolge unvorsichtigen Hantierens mit einer Granate an einem Geschütz zwei Mann erheblich verletzt worden. Die „Preußen" ist hier eingelaufen und hat die Verunglückten gelandet, die sogleich in das Garnisonlazarett überführt wurden.

* **Budapest**, 4. Dez. Auf die Anzeige der Pester Commercialbank hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet, da bei der Bank falsche, auf den Namen einer hauptstädtischen Firma ausgestellte Wechsel im Betrage von 280 000 Kronen begeben wurden.

* **Paris**, 5. Dez. (Drahtb.) Der jährliche Literaturpreis der Academie Concourt wurde für das Jahr 1910 dem Schriftsteller Chateaubriand für sein Werk Messeurs les Loudines zuerkannt.

* **Paris**, 5. Dez. (Drahtb.) Bei dem heute nachmittag erfolgten Einsturz eines Brückengürtels nächst dem Pariser Lazare-Bahnhofe stürzten 6 Arbeiter aus 10 Meter Höhe ab. Einer blieb mit zerschmetterter Hirnschale tot liegen, 5 wurden schwer verwundet. Die Polizei hegt den Verdacht, daß das Unglück die Folge eines Sabotageaktes entlassener Arbeiter sei.

* **Petersburg**, 4. Dez. In Römershof, in der Nähe von Riga explodierte der Dampfkessel einer Wurstfabrik. Dabei wurden zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt.

* **Petersburg**, 4. Dez. Die Jagdkommission der Reichsduma hat sich dafür ausgesprochen, daß die Zobeljagd für drei Jahre verboten wird.

Newyork, 4. Dez. M. John D. Rockefeller hat den Vorsitz im Direktorium der Standard Oil Company niedergelegt und wird durch John Archbold ersetzt werden. Die meisten der Direktoren und höheren Beamten werden gleichfalls ihr Amt niederlegen, darunter William Rockefeller, William G. Rockefeller, C. M. Pratt, H. C. Folger, J. Rand, H. M. Flagler. Die Zahl der Direktoren soll von 14 auf 9 herabgesetzt werden.

* **Schanghai**, 4. Dez. Große Aufregung ist durch das Verschwinden eines deutschen Handelsangestellten namens Bergmann hervorgerufen worden, der in der Firma Schröter beschäftigt war. Bergmann verließ sein Hotel am 30. November abends, um einer Tanzfestlichkeit beizuwohnen. Seitdem hat man keine Spur mehr von ihm.

---

* **Die „linkischen Stiebeln" — eine lustige Diebesgeschichte.** Durch die Vorsicht, nur linke Stiefel und Schuhe in seinem Schaukasten auszustellen, ist ein Schuhmachermeister in der Andreasstraße in Berlin vor einem erheblichen Verlust bewahrt worden. Vor einigen Tagen fand der Meister, als er des Morgens seinen Laden öffnete, den Schaukasten erbrochen und völlig ausgeraubt. Nun hätte ihm freilich diese „linkische" Ausstattung eines Schaukastens allein nicht genutzt, wenn nicht einer der Herren Diebe in Anbetracht dessen, daß man mit linken Stiefeln nichts anfangen könne und daß nicht zu erwarten war, daß der Meister jetzt die dazu passenden rechten Stiefel in sein Schaufenster stellen werde, die Einsicht gehabt hätte, dem Bestohlenen die wertlose Beute wieder zuzustellen. Diesen freiwilligen Verzicht auf seinen allerdings verfehlten Raub begleitete der vernünftige Dieb mit einem Schreibebrief auf echt Berlinisch, dessen gutmütiger Humor, die gänzliche Verachtung aller Rechtschreibung vollauf wettmacht. Der drollige Brief lautet nach dem Berliner Tageblatt wortgetreu: „Lieber Meister. Das wir ihren Schaukasten einen Besuch abgestattet haben, dies haben Sie wohl schon gemerkt. Aber die Stibel sind ja alle linksch, das haben wir noch nicht gewußt, das in die Andreasstraße die Leute alle linksche Beene haben. Da mögen se woll in det Potzdamer Viertel alle rechtsche haben. Det muß ja fein aussehen, wenn so zwee zusammen danzen. Also Meester, die beeden Onkels, die noch bei wahren, die wollen mit alle Gewalt, det ick ihnen die Stiebel nicht zurück schicken sollte. Ick habe aber gesagt: Det mach ick, wie ick will. Der Mann kriegt seine Stiebel zurück, verstanden! Meester ick bin en ganz anständiger Mensch; blos ick habe keen kleenet Jeld, un da komme ick denn immer uf sone Zicken. Also Meester, lassen Sie sich man die Stiebeln von Schlesischen Bahnhof abholen, den Schein lege ick bei, es is wees Jott keen Schwindel. Ick habe zu die beeden Onkels, wat bei waren, gesacht: jeht doch hin bei den Meester und last euch die rechtschen zujeben, am Ende ladt er eich och noch zum Kasse in. Nu Meester, jetzt brauchen se keene Angst mehr zu haben, wir sind jetzt in ene andre Jegend janz oben in Moabit so rum, un nu machen se recht jute Weinachtsgeschäfte, ick wünsche et ihnen. Villeicht komm ick mal später och bei ihnen fechten. Bestens gruß U." — Der Schuhmachermeister ist tatsächlich wieder in den Besitz seiner linken Stiefel gelangt und hat aus Freude darüber von allen weiteren Schritten, die wohl auch wenig Erfolg versprechen, Abstand genommen.

---

* **Die Versteigerung von Sir Walter Raleighs Pfeife.** Die berühmte Indianerpfeife, aus der Sir Walter Raleigh gelassen schmauchte, als man ihn zum Tode führte, ist nun in den Versteigerungsräumen der Londoner King Street unter den Hammer gekommen und wurde für 1575 Mark an einen englischen Liebhaber historischer Reliquien verkauft. Vor zwei Jahren waren für die Pfeife 4000 Mark geboten worden, aber man lehnte damals den Verkauf ab. Unglücklicherweise verlor man ein altes Pergament, das die gesamte Geschichte der berühmten Pfeife schilderte, und damit sank auch der Preis der Reliquie. „Wenn ich jenes Pergament erhalten hätte, wäre die Pfeife für 10 000 Mark verkauft worden", äußerte sich der Auktionator. Das sonderbare Souvenir an den großen Seemann, Abenteurer und Kolonieneroberer, der die erste englische Kolonie in Amerika gründete und sie zu Ehren der jungfräulichen Königin Elisabeth Virginia taufte, ist übrigens die erste Tabakspfeife, die auf englischem Boden geraucht worden ist. Sie ist recht grob gearbeitet, etwa einen Fuß lang und wiegt dabei nicht weniger als 1 Pfund. Zweifellos ist die Pfeife von Indianern gearbeitet worden und in das Holze eingeschnitzt sieht man Affenköpfe und Hunde.

[Vom Schicksal des Donau-Walzers.] Wenn heute die erfolgreichste Walzerschöpfung von Johann Strauß noch immer in allen Ländern der Welt eine Volkstümlichkeit genießt, wie sie nur wenigen musikalischen Schöpfungen je beschieden war, so wird man kaum verstehen, daß dieser Walzer seinem Komponisten in der ersten Zeit so herbe Enttäuschungen brachte, daß er ihn schon für alle Zeiten aus dem Repertoir seiner Kapelle streichen wollte. Und doch hatten auch hervorragende Komponisten ernster Richtung den Donau-Walzer für die schönste Komposition von Johann Strauß erklärt. Selbst Brahms schrieb einmal auf den Autographenfächer der Frau Johann Strauß unter die ersten Takte des Donau-Walzers die Worte „Leider nicht von mir!" Im Februar 1867 vermittelte der Wiener Männergesangverein die Komposition zum ersten Male dem Publikum. Aber der Erfolg blieb vollkommen aus. Selbst die Sänger wollten nach der Generalprobe das neue Tonstück von dem Programm absetzen, so wenig Erfolg versprachen sie sich davon. Der Walzer wurde trotzdem gesungen und fand eine vollkommen teilnahmslose Aufnahme. Ebensowenig Erfolg war ihm bei den Konzerten der Straußkapelle beschieden. Am Ende desselben Jahres ging dann Strauß zusammen mit dem Berliner Kapellmeister Bilse und dessen Orchester nach Paris zur Weltausstellung. Auf einem großen Ballfest, das der österreichische Botschafter Fürst Metternich in Anwesenheit des Kaisers Napoleon, der Kaiserin Eugenie, des Prinzen von Wales, des Königs von Hannover und anderer Fürstlichkeiten veranstaltete, errang Strauß mit seinen Walzern einen uneingeschränkten Erfolg, der auch kurz darauf seinen öffentlichen Aufführungen zuteil wurde. In diesen Tagen des Erfolges, den er allein seinen Walzern verdankte, kam Strauß auf den Gedanken, aller Mißerfolge zum Trotz die „Blaue Donau" aus der Notenmappe zu holen. Und zu seiner eigenen Überraschung hatte der Walzer einen ungeahnten, ganz außerordentlichen Erfolg. Im Urteil der internationalen Gesellschaft, die damals die französische Hauptstadt bevölkerte, galt die „Schöne blaue Donau" als Strauß' schönster Walzer. Und so oft nun diese Komposition als Programmnummer erschien, war Strauß Gegenstand begeisterter Huldigungen. Auf Veranlassung des Prinzen von Wales ging Strauß von Paris nach London, wo der Donau-Walzer unausgesetzt an jedem Abend stürmischen Beifall erntete. In die Heimat zurückgekehrt, wagte Strauß nun auch seinen lieben Wienern den Walzer noch einmal vorzuführen. Und nunmehr wohl unter der Einwirkung der im Ausland errungenen Erfolge feierte die „Schöne blaue Donau" auch in Wien einen vollkommenen Erfolg, der ihr durch die Jahrzehnte hindurch bis auf den heutigen Tag treu geblieben ist.

[Kleine Mitteilungen.] An dem Königl. Preußischen Institut in Rom bietet sich für akademisch vorgebildete Lehrer Gelegenheit zu einer **vorübergehenden** lehrreichen Beschäftigung. Vor allem erforderlich ist eine in der Dissertation oder in späteren literarischen Arbeiten bekundete Kenntnis der mittelalterlichen oder der neueren Geschichte Roms oder Italiens oder einzelner Städte und Gebiete Italiens oder des Papsttums und seiner Institutionen und seiner Beziehungen zu Deutschland, ferner eine gewisse, durch eigene archivalische Arbeit erworbene Erfahrung in Paläographie und Behandlung von Akten. Etwas Kenntnis der italienischen Sprache ist erwünscht und nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Luftschiffahrt.

Paris, 5. Dez. (Drahtb.) Nach dem von der Kammer kürzlich bewilligten Kredit wird die französische Armee im kommenden Jahre 234 Flugzeuge zur Verfügung haben.

Letzte Nachrichten.

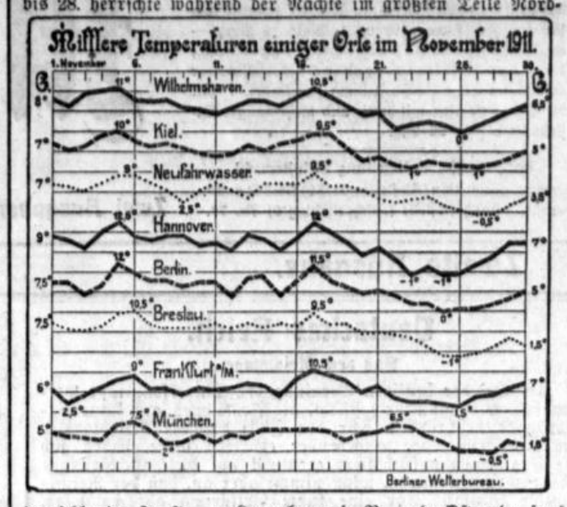
Paris, 5. Dez. (Drahtb.) Bezüglich der bevorstehenden französisch-spanischen Verhandlungen schreibt der „Matin": Ministerpräsident Canalejas hat in der Eisenbahnfrage die Lösung ins Auge gefaßt, einen schmalen Besitzstreifen der spanischen Zone an die französische Regierung abzutreten, um ihr den Bau der Eisenbahn von Larasch nach Tanger zu ermöglichen. Wenn das einigermaßen richtig ist, dann wird damit der wichtigste Punkt des französisch-spanischen Zwistes geregelt sein. Andererseits haben der gegenwärtig mit der Leitung der politischen Angelegenheiten betraute Botschafter Louis und der Botschafter in Madrid, Geoffrai eine Formel gefunden, durch die das künftige französische Protektorat mit dem Regime der französischen Zone in Einklang gebracht werden kann. Man gibt sich in Paris auch der Hoffnung hin, daß Spanien eingesehen habe, wie notwendig es sei, zwischen dieser und der französischen Zone eine natürliche, aus einem Flusse, einem Riff oder einer Gebirgskette bestehenden Grenze festzulegen, da eine künstliche Grenze eine Quelle beständigen Zwistes bilden würde.

○ **Constantinopel**, 5. Dez. (Drahtb.) Nach hier kursierenden Gerüchten sollen bei der Sprengung einer Moschee in Istip 12 Muhamedaner getötet und 20 verwundet worden sein.

Wetterbericht.

(November 1911.)

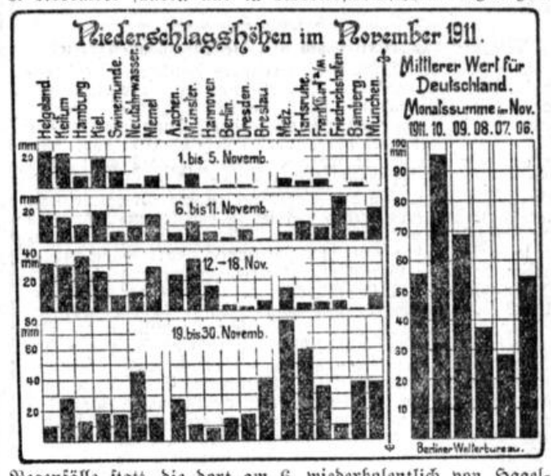
Während des größten Teiles des vergangenen November hatte das Wetter in ganz Deutschland einen milden, jedoch ziemlich trüben, unfreundlichen Charakter. Bald nach Anfang des Monats wurde ein großer Teil des Landes von Südweststürmen durchzogen, die im Nordseegebiete eine große Sturmflut hervorriefen und überall mit bedeutender Erwärmung verbunden waren. In vielen Gegenden Mittel- und Süddeutschlands wurden am 5. November 15 Grad C. überschritten und auch die mittleren Temperaturen stiegen am gleichen Tage sowie später nochmals kurz nach der Mitte November auf 10 Grad C., stellenweise sogar noch höher. Dazwischen war es allgemein etwas kühler, jedoch eine erheblichere Abkühlung fand erst, nachdem sich scharfe Nordostwinde eingestellt hatten, im letzten Monatsdrittel statt. Vom 23. bis 28. herrschte während der Nächte im größten Teile Nord-



deutschlands Frost; zu Lauenburg i. P. und Osterode sank das Thermometer in der Nacht zum 25. bis auf —5 Gr. C., und selbst die Mittagstemperaturen überschritten dort nur wenig den Gefrierpunkt. Kurz vor Schluß des Monats kehrte jedoch mit einer abermaligen Drehung des Windes nach Südwest die frühere milde Witterung zurück.

Die mittleren Monatstemperaturen lagen in Nordwest- und Süddeutschland an den meisten Orten 1½ bis 2° östlich der Elbe sogar 2 bis 3 Grad über ihren normalen Werten. Dabei war der Himmel durchschnittlich noch häufiger als sonst im November mit Nebelgewölk bedeckt, das die Sonne nur selten zu durchdringen vermochte. Beispielsweise hatte Berlin im ganzen Monat nicht mehr als 44 Stunden mit Sonnenschein, während hier in den früheren Novembermonaten 55 Sonnenscheinstunden verzeichnet worden sind.

Fast an allen Tagen des Monats kamen im größten Teile des Landes Niederschläge vor, deren Mengen sehr ungleich, im allgemeinen aber nicht übermäßig groß waren. Bis zum 5. November fanden nur in Nordwestdeutschland ergiebigere



Regenfälle statt, die dort am 6. wiederholentlich von Hagelschauern und kurzen Gewittern begleitet wurden, dann aber allmählich an Stärke nachließen, während sie in den nächsten Tagen im Süden bedeutend zunahmen. Zwischen dem 12. und 18. gingen wiederum im Nordwesten sowie längs der ganzen Küste ziemlich reichliche, im östlichen Binnenlande hingegen und im Süden nur geringe Regen hernieder.

Vom 19. November ab traten in verschiedenen Gegenden Ostdeutschlands, wo es seit längerer Zeit an durchgreifenden Niederschlägen gefehlt hatte, vor allem aber in Südwestdeutschland heftige Regengüsse ein, die mehrere Tage lang mit kurzen Unterbrechungen anhielten und auf der oberen Mosel Hochwasser zur Folge hatten. Am 22. wurden z. B. in Straßburg i. E. 39, in Karlsruhe 23, in Metz 21 Millim. Niederschlag gemessen. In Norddeutschland wechselten die Regenfälle seit dem 22. November immer häufiger mit Schneefällen ab; es gingen in den folgenden Tagen namentlich in Oberschlesien sehr große Schneemengen hernieder. Am 25. Nov. lag in Oppeln der Schnee ¾ Meter hoch, war aber am Ende des Monats schon auf wenige Zentimeter zusammengeschmolzen. Die Monatssumme der Niederschläge belief sich für den Durchschnitt aller berichtenden Stationen auf 55.7 Millim., während die gleichen Stationen im Mittel der letzten 20 November-monate 48,0 Millim. Niederschlag geliefert haben.

Handel und Industrie.

Washington, 4. Dez. Das geologische Bureau veröffentlicht einen Bericht über die Fortschritte der Tiefbohrungen nach Kalilagern im Carsonsink im Staate Nevada. Der Bericht kündigt keine Kalifunde an, führt jedoch Gründe für die Annahme der Geologen an, daß früher oder später Lager von löbarem Kali gefunden werden, die für den Handel verwendbar sind.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 1. Dezember 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Steinfurt	00,00	19,00	00,00	00,00
Münster	19,20	17,80	00,00	17,60
Lippstadt	19,00	17,80	00,00	17,50
Hamm	19,00	17,25	00,00	16,00
Soest	19,00	17,80	00,00	17,50
Dortmund	19,00	17,80	00,00	17,50
Bochum	21,20	18,15	15,70	18,85
Hagen	20,60	18,10	16,00	19,25
Meschede	18,95	17,40	16,50	17,10
Siegen	23,00	20,00	16,00	18,25
Warburg	19,20	17,50	00,00	17,50
Osnabrück	19,20	17,70	00,00	18,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.
Siegen 7,00 Mk.
Hamm 7,50 Mk.
Hagen 8,35 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold**. Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Versuchen Sie

Kombella

Die nichtfettende Hautcremel

Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.

Tube 60 u. 100 Pf. Probetube 20 Pf. Data Kombella-Seife Stück 50 Pf.

Kombella-Kinderpuder 60 Pfg.

Zu haben in den **Apotheken** und bei: **A. & F. Hansmann**, Mohren-Drogerie, **Theodor Koch**, Central-Drogerie. **Otto Krumbein**, Servatii-Drogerie, **Fritz Marquard**, Rothenburg 46, Reform-Drogerie, **C. H. Poetter**, Adler-Drogerie, **H. Monhof**, Parfümerie.





erfreuen sich nicht minder wie Raucher an dem köstlichen Duft einer Eckstein-Cigarette.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)

Stück 3 bis 10 Pfg.

(Nur Handarbeit.)

Die Teuerung

sollte jede Hausfrau veranlassen, mehr als sonst die billigen, aber trotzdem so nahrhaften und delikaten HANSA-Puddings zu bereiten, zumal es auf alle Hansa-Fabrikate: HANSA-Puddingpulver, HANSA-Backpulver, HANSA-Vanillinzucker etc. wertvolle **Gratis-Prämien** gibt. Prämienverzeichnisse überall umsonst oder von Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Theodor Cloer

Münster i. W.

Grösste Auswahl.



Billigste Preise.

Eisen- und Messing-Bettstellen.

Rosshaar-, Kapok- und Seegras-Matratzen

Kissen, Plumeaux, Oberbetten.

Bettücher, Kissenbezüge, Bettdecken, Wollene Jacquard- und Kamelhaar-Decken

Steppdecken mit Baumwoll-, Woll- und Daunenfüllung.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder-Verteilungslisten der verpachteten gemeinschaftlichen Jagdbezirke Meckenbeck, Geist, Delstrup, Mauritz, Uppenberg I, Uppenberg II und Gievenbeck, bestehend aus den durch Gesetz vom 31. März 1903 eingemeindeten Grundflächen der ehemaligen Gemeinden Lamberti, Mauritz und Überwasser, werden zwei Wochen lang in der Zeit vom **4. Dezember 1911 bis einschließlich 18. Dezember 1911** auf Zimmer Nr. 51 des neuen Stadthauses, in den Dienststunden zur Einsicht der Jagdgenossen offen gelegt.

Münster, den 30. Nov. 1911.

Der Oberbürgermeister als Jagdvorsteher.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Theodor Busch** in **Rinkerode** ist heute 5½ Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Paul Benwemann in Münster. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 30. Dezember 1911. Anmeldefrist bis zum 30. Dezember 1911. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses, Unterstützung des Gemeinschuldners, Schließung oder Fortführung des Geschäfts und Anordnung von Geldern und Wertsachen

den 19. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 29. Prüfungstermin den **4. Januar 1912, vormittags 11 Uhr,** Zimmer Nr. 29.

N. 24—11, 1.

Münster, den 30. Nov. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Verdingung.

Die Neuschüttung der Chaussee Werne-Horst von Klm. 0,6 bis 1,8 und 2,5 bis 3,2 soll im ganzen oder getrennt nach folgenden Losen vergeben werden:

a) Lieferung der Materialien,
b) Anfuhr der Materialien
c) Einbau der Materialien

Von Klm. 0,6 bis 1,8 gelangt sogenannter Rheinischer Provinzialschotter von 3—4 Ztm. Korn-Größe zum Einbau, von 2,5 bis 3,2 soll bester Hochofenkleinschlag zur Verwendung gelangen.

Angebote sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von 30 Pfg. durch das Bauamt des Amtes Werne zu beziehen, woselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht offen. Offerten sind bis zum 9. Dezember cr. an den Unterzeichneten einzusenden.

Werne a. d. Lippe, den 29. November 1911.

Der Amtmann:
(gez.) Ohm.

Wer erteilt Privatunterricht in Latein und Französisch in d. Abendstunden. Off. mit Preis unter N O 649 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sehr schöne weiße **Tibet-Garnitur** (Pelz und Muff) billig zu verkaufen. Warendorferstraße 18, II.

Kinderdampfmaschine, Gansbrattopf, Schmetterlingskasten, Stück 4,— Mk., zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

1. Hypotheken
4¼—4½ Prozent,

2. Hypotheken
4½—5½ Prozent,

sowie **Geld** in jed. Höhe auf monatl. od. ¼jährl. Rückzlg. besorgt **C. Möller, Dortmund** Uhlandstr. 45. Teleph. 2749. Rückporto erbeten. Provision nur bei Hergabe des Geldes.

Kramkheitshalber sofort od. 1. Januar gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** m. od. ohne Wohn. zu verm. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fritz Hoppmann
Aufschnitt
feiner Fleischwaren.
1 Hansaring 1.
Am Landes-Bahnhof.

Rattenpinscherhündin, graufchwarz, auf den Namen Strupp hörend, in Schiffahrt Sonntag verloren. Nachricht gen. Belohn. erbet. an **Seed,** Servatiibrunnenstraße Nr. 43.

Daueräpfel.

Ein Waggon prima Koch- u. Tafeläpfel frisch eingetroffen, Zentner von 12,50 Mark an.

Eberh. Löckener.

Hansaring 34. Telephon 1150. Stelle auch Mittwochs und Samstags morgens auf dem Drubbelmarkt aus.

Gelbe Speise-Möhren, Pferdewurzeln
und
Runkelrüben
hat in beliebigen Mengen abzugeben

Mertens, Rieselfelder.

Alter eich. Koffer, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Ludgeristraße Nr. 85, 1. Et., **Seiteneingang.**

„Ich hatte ein veraltetes

Blasenleiden

u. Nierenschwäche. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. H. B." Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann,** Servatiibrog. v. **O. Krumbein** u. Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendrog. a*

Sehr gutverhaltener dreiarmiger **Gaskronleucht.** preiswert zu verkaufen. Ludgeristraße Nr. 30/31.

Ein an der Hauptstraße **Quakenbrücks** gelegenes

» Geschäftshaus, «

zu jedem Betriebe geeignet, ist durch mich zu verkaufen. In dem Hause befindet sich ein vorzüglicher Backofen u. wird seit Jahren in demselb. Bäckerei betrieben. Antritt am 1. Mai 1912. Anzahlung mäßig. Nähere Ausk. durch Mandatar **Herm. Nolte, Quakenbrück.**

— **Großer Stoff-Verkauf.** — **Billig! Billig!** **Reste zur Hälfte des Wertes. Nur allerbeste Qualitäten. Kein Lad. Magdalenenstr. 22.**

ff. Kanarien, St. Seifert, höchst prämiiert, H. à 6—10 Mk., W. à 1 Mk. **R. Berspohl,** Altenberge i. W.

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus,
Stolbergstr. 17, zu verkaufen. Näh. Staufenstr. 55, **Horstmann,** Baugeschäft.

Höchste Preise
für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt nur die Altbdlg. Jüdefeldersk. 35.

Ein zweis. **Kinderschlitten** und ein **Regulier-Füllofen** abzugeben.
Hochstraße Nr. 1.

Mehrere 100

Weihnachtsbäume

sind abzugeben. Nähere Auskunft erteilt Strommeister Palz in Senden.

Königliches Wasserbauamt Münster i. W.

Hausverkauf!

In einem aufblühenden Orte des Münsterlandes ist an einer Hauptstraße ein vor ca. 15 Jahren neu erbautes

Wohnhaus

nebst Garten, groß für 3 Familien, umständehalber für 7500 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Antritt nach Übereinkunft. Das Haus ist wegen der günstigen Lage zu jedem Geschäft geeignet. Off. unt. **E F 3200** an die Gesch. ds. Bl.

Wir verkaufen

Güter, Bauernhöfe u. Grundstücke jeglicher Art u. Größe in allen Preislagen und unt. den günstigsten Bedingungen. **Ges. „Glückauf" f. Industrie und Landwirtschaft.** *
Hagen i. W., Auguststr. 15.

Wer richtet einem armen

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Kreissparkasse Coesfeld

am Marktplatz No. 17
(mündelsicher)

nimmt Spareinlagen in jeder Höhe an und verzinst dieselben bei jährlicher Kündigung vom 1. Januar 1912 mit

4 %

bei kürzerer Kündigung mit 3¾%.

Tägliche Verzinsung.

Kostenlose Einzahlung bei jedem Postamt mittelst Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Cöln No. 12850, oder auf unser Konto bei der Landesbank in Münster u. bei unseren Nebenstellen.

Bei Einzahlungen bitten wir den gewünschten Zinssatz anzugeben. w3a

Der Vorstand.

Machen Sie



schnell, daß Sie noch ein

~ Weihnachts-Los ~

bekommen, Ziehung bestimmt vor Weihnachten.

Die letzten Glückslose.

4341 Gew. Mkw.

Kleiner Einsatz!

35000
10000
5000

Große Gewinnchancen!

Weihnachts-Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mk.
empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit A. Rolef, Münster i. W., Fernspr. 235.

5000 Sortimente

Thüringer Glas-Christbaumschmuck sind in den letzten Jahren von mir versandt, ein Beweis, daß meine Sortimente wirklich preiswert und geschmackvoll zusammengestellt sind. Sie erhalten für nur **Mark 5.—** ca. 245 Stück nur mit **echtem Silber** versilberte **Kugeln, Eier, Reflexe,** ca. 6—8 cm Durchmesser, **Phantasiesachen, Luftballons, Glocken, Pilze,** alle Arten **Früchte, Eiszapfen,** dabei viele mit Silberdraht und **Chenille** überspannene **Neuheiten.** — **Sortiment II,** ebenso schön sortiert, aber etwas kleiner und nur 190 Stück enthaltend, für nur **Mark 3.—.** Versand innerhalb Deutschlands nur gegen Nachnahme, dadurch erhöht sich der Preis **um 30 Pf.** Jedem Sortiment füge ich zur Weiterempfehlung 1 Weihnachtsengel gratis bei. Reich illustrierte Preisliste gratis und franko. Viele Anerkennungen.

Franz Poehnitzsch, Sonneberg, S.-M., Nr. 65.

Puppen! Puppen!

Infolge zu später Fertigstellung meines Umbaues verkaufe, um Platz zu gewinnen, w2a

Lederpuppen, Gliederpuppen u. Ledergestelle

in nur bester Ausführung zu den billigsten Preisen.

F. Krause

Alterstichmarkt 2.

200 Zigarren umsonst.

Gelegenheitskauf! Aus Restpartie erster Fabrik 200 volle 6 Pfg.-Zigarren für **10,90 Mk.** oder 200 ff. 8 Pfg.-Zigarren f. **13,50 Mk.** oder 200 ff. 10 Pfg.-Zigarren für **15,50 Mk. Anstatt 200 erhält jeder 400 Zigarren.** Garantie: Bei Nichtgefallen Geld zurück. Versand bis 10. Dezember. **A. Kauffmann Nachf., Versand-Haus, Hamburg 36.** §25

Steueruniform (Paletot u. Rock) bill. z. verk. Näh. Gesch.

Malkasten, Staffelei zu verkaufen. Sophienstraße 14.

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma"** rasche Hilfe." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Theod. Koch, A. & F. Hausmann** u. **Heinr. Bischof, O. Krumbein,** Servatiidrogerie.

Täglich frischen

Hasenpfeffer

von ganzen Hasen

per Pfd. 0,60 Mk.

sowie sämtliches andere

Wild u. Geflügel

zu Tagespreisen.

C. Beiske

nur **Verspohl 4.**

Fernruf 514.

Versand nach auswärts prompt.

Kei. Fisch. v. Altona-Ottensen. sond. direkt v. d. Ostsee **Zed.** Lef. d. Bl. 1× Extra Vergünst. **b. 24/12** Ausnahm. weise **12 ff Sort** nur 3½ M

3 Aale

sehr schön u. fett **30** Sp. od **10** ff. Rieslükl. **20** neu. Sardin. u. schön. Flundr. **20** ff M. Fetther. u. Bismhr. **Je 1** Box Rollm.! Brat u. Her. i. Gele. **1** Pfd. beste Sardher! ff. Lachs u. **ff.** Anchov. Leckere Ware! **E. Degener,** Fischkons. Fabr. Swinemünde 19. a3a

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. einen reinen, zarten, blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** a* v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Berheyen, Carl Francke,** Drog. **A. Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfter, Otto Krumbein;** in **Eye: Ferd. Lüke, A. Niewerth;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld;** in **Wulfen: Bernard Stolbrink;** in **Greven: F. Gronotte.**

Papa! sag was ist Matador



Ein Holzbaukasten mit Rädern. Mit der kleinsten Ausgabe, die komplett 25a

samt 40 Vorlagen

1 Mark kostet

baut man alle hier abgebildeten Wägen, Maschinen, Wagen, Möbel, Aufzüge, Schwebebahnen, Karusselle usw. Mark 1.—, 1.75, 3.—, 5.—, 10.— und höher. Auslieferung für Münster und Umgebung bei

L. A. Brinckmann.



Zwei guterhaltene a3b

Halbverdecks

(mit Klappbock) bill. zu verk.

J. Demmer, Hörsterstr.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Guterh. **Puppenwagen** und **Sportwägelchen** zu verkauf. Kellermannstraße 3, pt.

Heute noch

gehen Sie hin und verlangen in der nächsten Wirtschaft einen



Lestomac.

Sie werden bald die magenstärkende, appetitanregende Wirkung desselben verspüren und nach einigen Tagen wird er Ihnen ein unentbehrliches Tagesgetränk werden.

Derselbe ist in allen Wirtschaften zu haben, wo nicht, weisen Sie bitte auf die Frage nach **L'estomac** jeden anderen Bittern zurück.

Tüchtiger Platzvertreter gesucht.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist mit allen Neuheiten ausgestattet und bietet eine reiche Auswahl nur guter Spielwaren. Eine große Anzahl **vorjähriger Spielwaren,** sowie sämtliche **Galanteriewaren, Sportartikel, Fußbälle** habe ich wegen Aufgabe dieser Artikel zum a*

gänzlichen Ausverkauf

zu ganz **bedeutend ermäßigten Preisen** gestellt.

A. Sprickmann-Kerkerinck,

Ludgeristraße 36.

Pelz -Stola -Kragen -Muffen -Taschen -Baretts etc. mit **20 %** Rabatt

Johs. Barella, Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler",**
Ecke Bogen-, Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

Magdeburger Pflaumen-Mus.

Gut schmeckend! Nur in neuen Gefässen!

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.30
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.40
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 2.50
„ „	10 „	Emaille-Essentrager	„ 2.50
„ „	28 „	Emaille-Eimer	„ 5.50
„ „	28 „	Emaille-Wanne	„ 6.45
„ „	56 „	Emaille-Wanne	„ 11.50
„ „	34 „	Emaille-Küchenschüssel	„ 7.45
„ „	19 „	Emaille-Schmortopf	„ 4.90
„ „	34 „	Emaille-Schmortopf	„ 7.50

Wirklich feiner Kunsthonig.

br. ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.50
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf	„ 2.70
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf	„ 2.80
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 2.80
„ „	34 „	Emaille-Eimer	„ 7.80
netto	50 „	Holzkübel	„ 12.25

Versand ab Magdeburg unfrankiert gegen Nachnahme. Gefässe frei.

E. Henkelmann, Magdeburg 172

Elegante Rock- Frackanzüge, Cilynder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Zur Weihnachtszeit

empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten

Franz Kutsch,

Gold- und Silberschmied,

Clemensstr. 9. **Münster i. W.,** Tel. 1425.

Neuarbeiten sowie **Fassen, Umänderungen** und **Reparaturen** von **Gold- und Silberschmucksachen** aller Art.

Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm **Höhe.**

Offene Wohnungen

Habe zwei möblierte Zimmer mit Morgenk. an ruh. sol. Herrn zu verm. Servatiiplatz 5.

Nett möbl. Zim. m. Mrgk., Straßenstr., f. 20 Mk. mon. a. sol. Herrn od. Dame z. vm. Näheres Geschäftsst. ds. Bl.

»» Wohnung, «« Staufenstr. 34, part. 5 Zim., Küche, Keller, Mansarde. *

Staufenstraße 61, 1. Etage, 6 Zim., Küche, Bad kompl., Mansarde, Keller, per 1. Jan. zu vermieten. Näh. Staufenstraße 55.

Zum 1. Januar zwei schöne gr. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Hammerstraße 81 kl. Wohnz., für einz. Dame pass., sofort od. 1. Januar zu vermieten.

3 gr. Zim., Küche u. Zubh. **umständehalber** zu sofort od. zum 1. Jan. für 330 Mk. zu vermieten. Overbergstr. 26.

Wohnung, 3 Zim., Küche, Mansardenz. u. Zubeh. z. 1. Jan. zu verm. Preis 330 Mk. Näheres Bergstraße Nr. 8.

Neue mod. **Ladenlokale** in guter Geschäftslage von 20 bis 60 qm groß, für jedes Geschäft geeignet sind, für sofort oder sp. zu vermieten. Näheres **Central-Zeitungs-Bureau.**

Gesuchte Wohnungen

Referendar sucht möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. auch 1 Zim.). Südviertel bevorzugt. Off. u. **F G 642** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 jg. **Beamte** suchen z. 15. Dez. od. 1. Jan. **2 gut möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee ev. auch mit Abendessen. Südviertel bevorzugt. Offerten mit Preisangabe u. **O P 650** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. 1. in ruh. Hause 2 möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. od. Küchenbenutzung. Ang. u. **E F 641** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Einfach. Fräul.,
nicht unter 30 Jahren, welches kochen kann, für einen kleinen Haushalt gesucht, wo die Hausfr. zeitweise kränklich ist. Dienstmädchen vorhand. Frc. Off. u. **M R 747** besorgt das **Centr.-Zeitungs-Bureau,** Ludgeristraße Nr. 88.

Erfahr. Tischlergehülfe
für bess. Möbelarbeit sofort gesucht.

Franz Reddemann,
Tischlerei u. Möbelgeschäft, Recklinghausen.

Krankheitsh. d. j. auf sof. ein **ordentliches Mädchen** gesucht für alle Hausarbeit. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes!

Erstklassig. Spezialgeschäft sucht eine perfekte

1. Arbeiterin,

welche befähigt ist, das Arbeitszimmer zu leiten.

Offerten unter **D E 640** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung w. f. **sofort** ein im Kochen u. ganz. Hauswesen erfahrenes kathol. **Fräulein** als Stütze dauernd oder zur Aushülfe gesucht. Meldungen morgens v. 9—10 Uhr und nachm. von 5—6 Uhr Gevenstraße Nr. 18. *

Tüchtige **Köchin** auf sogleich gesucht zur Aushülfe oder auch für dauernd auf ein Gut in der Nähe von Münster gegen hohen Lohn. Näh. Schwelingstraße 17.

Junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sowie z. Bedienen per bald gesucht. * **Hansa-Haus.**

Ordentlicher jg. Mann, welcher m. **Vieh** umgeh. kann, als **Hausbursche** zu bald gesucht. Off. u. **L M 647** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Ärztlich geprüfte **Erstwärterin,** mit best. Zeugn. u. Empfehl. zu Jan.—Febr. noch frei. Off. u. **Nr. 67 L H Münster,** Rudolfstraße 8, parterre.

Properes junges Mädchen sucht Stellung am Büfett od. bei Kindern für sofort. Off. unter **G H 643** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen vom Lande (kath.) sucht Stellg. in klein. Haushalt zum 1. Jan. Off. unt. **M R 648** an die Gesch.

Suche von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr **Stundenstelle** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Januar. Off. unter **C D 639** an die Geschäftsst.

Junger **Mann** sucht Beschäftigung. Off. u. **J K 645** an die Geschäftsst. ds. Bl.



Wer Ohren hat zu hören

der höre, dass es keinen besseren Ersatz für die teure Naturbutter gibt als die bekannten Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger als diese. — Ueberall erhältlich!

Rheinperle Solo Cocosa

Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Vertretung und Lager: **C. Schirlitz,** Münster, Schillerstr. 21. Telephon 1149.

Grosser Posten Zigarren

zu ausserordentlich billigen Preisen. Abgaben von 50 Stück an. Vorteilhaftester Bezug für Wiederverkäufer, Händler, Wirte etc.

Volle Garantie für Qualität; Nichtzusagendes wird gegen Barvergütung zurückgenommen. b*

Alle gangbaren Zigarettenmarken an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Anton Günter Zigarren-Versand

Salzstr. 59 Münster i. W. Filiale: **Wolbeckerstr. 10.**

Kaufmann sucht guten bürgerlichen Mittagstisch. Off. u. K L 646 an die Gesch.

Sehr gut erhalt. Herren-Fahrrad (Türkopp) billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Extra-Mäntel, Röcke, Hosen, 86c

neu und fast neu, sämtl. Tuchgattungen billigst.

Carl Rütter sr., Kr. Timpen 17/19.

Wer Wert darauf legt

sparsam und doch gut zu wirtschaften, kaufe

ixi

unerreichte Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine, weil diese Marke, welche lediglich ein rein vegetabiles Pflanzenprodukt darstellt, **wirklich vollkommensten Ersatz für Naturbutter** bietet. Als idealer Brotaufstrich geschätzt.

Man weise Nachahmungen im eigensten Interesse zurück und verlange nur **„ixi"**, die überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.
General-Vertretung und Fabriklager:
H. Böttner, Münster i. W.,
Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.
Für Rheine und Umgegend:
Moritz Schopflocher, Rheine,
Telephon 322. Poststrasse 3.



Waschen

ist heute ein Vergnügen bei dem Verbrauch von

Propperlin.

Schneeweisse Wäsche ohne zu bleichen. Propperlin gibt eine milde fette Lauge und ist sehr zu empfehlen für jegliches Abseifen im Hause.

½ Pfd. 15 Pfg. in allen Kolonialwaren-Geschäften.

Proppe & Predeek,
— Paderborn, Abt. Seifen-Fabrik. —

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I: **Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.**

Gesamt-Versicherungsbestand: **315** Millionen Mark.



Abteilung II: **Lebens- und Studiengeld-Versicherung.**

Gesamt-Aktiva: **141** Millionen Mark.

Antragssumme 1910: **30** Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	"
" "	1905	69	" "
" "	1910	130	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen,

die letzteren auch mit Einschluss von **Familienrente, Witwen- und Waisenpension** und mit **Prämienbefreiung** und Zahlung einer **Invalidenrente** im Falle der Erwerbsunfähigkeit. **Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.** b*

Generalagentur Münster. Inh.: **F. von Linsingen,** Spiekerhof 6-7.

Korsett-Geschäft

Zwei Spezial-Modelle



Anna

der neuesten Kleidermode entsprechende Form, oben kurz unten lang, creme und naturell Drell

Einheitspreis Mk. **5.50**

Louise

entzückende Neuheit, die ohne unbequem zu sein, eine schlanke Figur erzielt, in verschiedener Ausführung

Einheitspreis Mk. **9.50**

Training the Perfect

das vollendetste für starke Damen mit Innengurt

Mark **11.50** bis Mark **50.00**

B. Leffmann

75 Ludgeristr. 75

OMEGA



Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Nur in besseren Uhrenhandlungen zu haben.

— **Mitarbeiter in allen Kreisen gesucht.** — **Nähere Auskunft** erteilt die **Direktion** in **Görlitz**

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.

Gegründet 1856 in Görlitz Gegründet 1856

Sterbegeldversicherung bis 3000 Mark
Kinderversicherung bis 1000 Mark
ohne ärztliche Untersuchung.

Versicherungsbestand 115 Millionen Mark
Gesamtvermögen 29.2 Millionen Mark

f*

Kronen-Kraft-Emulsion.

Anerkannt bestes Kräftigungsmittel für schwache Kinder und Kranke. a*

Flasche 1.50 — Literflasche 3.—

Alleinverkauf **Carl Francke,** Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Neues, apartes, praktisches Weihnachtsgeschenk.



Ondoliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Wel er-Presse „Rapid".** Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiert sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W 103 Potsdamer Str. 118



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle

reinwollene Jacquard- u. Kamelhaar-Decken

sowie Kamelhaar-Reisedecken.

Werner Hüsing

Münster i. W.

Schwarze weiße gelbe braune

Schuhe erhalten mit **Pilo,** der unübertroffenen Schuhcrême, rasch eleganten Glanz. :: Pilo ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

m* **System und Prinzip einzig und erstklassig.**

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandstr.

Statt Karten.

Catharina Niehoff
Bernhard Buermann
Verlobte.

Rinkerode **Hiltrup**

Dezember 1911.



Morgen Mittwoch, 6. Dezember,

10 Uhr, im hohen Dom

Sechswochen-Seelenamt

für die

Frau Emilie Hötte

geb. Primavesi.

Kristall-Lampenöl,

das beste Öl für Ewiglicht und Nachtlicht liefert

Drogerie Bischof,

Wolbeckerstr. 65. a* Versand nach auswärts.



Carl Bastian.
Photogr.-Anstalt,
Spiekerhof 17. a*

Photographien u. Vergrößerungen in allen modernen Verfahren. Ausführungen u. Preislagen Das Vornehmste, die Photographie als Kunstblatt zu besonders mäßigen Preisen.

Geöffnet von 9—7 Uhr.
Beste Zeit für Aufnahmen von 9—3 Uhr.
Nicht dauernd in Münster!

Paderborner Brot

versendet stets frisch unter Nachnahme

Heinr. Schniedermeier,
Bäckerei und Brot-Versand,
Wewer, Kr. Paderborn. *

Violin-Unterricht.

Konzertgeigerin erteilt Unterricht. *
Näheres Achtermannstraße 11, 2. Etage.

Damen-Frisier-Salon

Freys Friseur-Geschäft,
Verspoel 24,
neben Hotel Moormann. a*

Lager und Anfertigung aller Haarersatzteile.

Ankauf von ausgekämmten Haaren.

Täglich frisch

ff. Spekulatie

liefert

Jos. Limberg,

Mauritzstraße 31.



Freiwillige Feuerwehr Münster.

3. Kompagnie.

Am Mittwoch, d. 6. Dez. 1911, abends 8½ Uhr

»» Versammlung ««

beim Kameraden **Kahle,** Marienthalstraße.

Die Hauptleute.

Musikalischer Abend

von

Anny Schlüter

mit

gefl. ihrer Schülerinnen

am

Sonntag, den 10. Dez., abends 7 Uhr

im

Rheinischen Hof.

Programme zu 1 Mark berechtigen zum Eintritt.

Vinzenz-Joseph-Verein.

Am Freitag, 8. Dez. 1911 (Mariä-Empfängnis): gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mitglieder. 11¼ Uhr **General-Versammlung** im Vereinshause. **Vortrag** des hochw. Herrn Pater O. F. M. Owesimus.

Der Vorstand.

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung des Hrn. **Heinr. Bechelmann** findet am Mittwoch, 6. Dez., 4½ Uhr, vom Clemenshospital, Loerstraße, aus statt.

---

†

Das

Jahres-Seelenamt

für das verstorbene

Fräulein

Adolfine Vehling

findet statt am Mittwoch, den 6. Dezember, 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig, über Musik- und Sprechapparate bei.